

Südkoreanischer Kommandant entschuldigt sich, nennt sich inkompetent

Ein südkoreanischer Kommandant entschuldigt sich für seine Befehle während des Martial Law und bezeichnet sich als inkompetent. Der Vorfall hat landesweite Erschütterungen ausgelöst und führt zu Ermittlungen.



Seoul, Südkorea – Ein Kommandeur der südkoreanischen Spezialkräfte hat sich entschuldigt, nachdem er seine Truppen beauftragte, das Parlament zu stürmen, nachdem **das Kriegerrecht** verkündet wurde. Er erklärte, er habe seine Soldaten in „große Gefahr“ gebracht.

Die Verantwortung des Kommandeurs

Oberst Kim Hyun-tae, Kommandeur der 707. Special Task Force Südkoreas, bezeichnete sich bei einer Pressekonferenz am

Montag als „inkompetenten und verantwortungslosen Kommandeur“. Er hatte den Einsatz seiner Truppen im Nationalen Parlament während der kurzlebigen Kriegsrechtserklärung von Präsident Yoon Suk Yeol befohlen.

„Ich habe den Einsatz im Nationalen Parlament befohlen. Als der vor Ort verantwortliche Kommandeur für die 197 betroffenen Truppen war ich der erste, der mit einem Hubschrauber eintraf. Ich wies sie an, das Gebäude abzuschotten, physische Auseinandersetzungen an den Vorder- und Hintertoren zu führen, Fenster zu zerbrechen und die Räumlichkeiten zu betreten“, erklärte er.

Die Folgen für die Soldaten

„Wären solche Befehle im Kampf erteilt worden, wären alle gestorben“, fügte er hinzu und betonte: „Diese Truppen sind die tragischen Opfer dieser Situation. Sie sind nicht schuldig. Ihr einziges Vergehen ist, den Befehlen eines inkompetenten Kommandeurs gefolgt zu sein. Bitte verzeiht ihnen.“

Kim machte auch den ehemaligen Verteidigungsminister Kim Yong-hyun verantwortlich, da dieser die Soldaten in der chaotischen Nacht „ausgenutzt“ habe.

Proteste und politische Turbulenzen

Die Südkoreaner schauten ungläubig zu, als Präsident Yoon Kriegsrecht in einer schockierenden Fernsehansprache am Dienstag verkündete. Trotz des militärischen Dekrets versammelten sich Demonstranten vor dem Parlament und forderten Yoons Rücktritt.

In einer dramatischen Nacht drangen Abgeordnete mit Gewalt an nahezu 300 Soldaten vorbei, die außerhalb des Nationalversammlungsgebäudes stationiert waren, und stimmten einstimmig dafür, das Dekret zu blockieren, dem der Präsident rechtlich unterworfen war – wodurch seine einseitige

Anordnung effektiv rückgängig gemacht wurde.

Ein denkwürdiges Ereignis

Einer der prägnantesten Momente dieser Nacht war ein Video des ehemaligen Journalisten und jetzt Politikers An Gwi-ryeong, der **die Waffe eines Soldaten ergriff**, während Abgeordnete gegen die Truppen antraten, die ihnen den Zugang zum Parlament verwehrten.

Kim bat um Verständnis und Vergebung für seine Soldaten, die lediglich seinen Befehlen gefolgt seien. „Momentan leiden meine Soldaten enorm, und ihre Familien – Ehefrauen und Kinder – beobachten dies in Qual“, sagte er.

Rechtliche Konsequenzen und öffentliche Reaktionen

Kim erklärte, er werde die volle Verantwortung für sein Handeln übernehmen und alle rechtlichen Konsequenzen akzeptieren: „Ich werde die Last für alles tragen, was sie getan haben.“ Die Nationalpolizei Südkoreas ermittelt gegen Yoon, den ehemaligen Verteidigungsminister Kim Yong-hyun und andere hochrangige Beamte wegen mutmaßlicher Hochverrats. Kim Yong-hyun wurde **am Sonntag von Staatsanwälten festgenommen**.

Die Nacht der außergewöhnlichen Ereignisse versetzte das Land und die Welt in Aufruhr. Die Erklärung eines militärischen Notstands, die sechs Stunden lang andauerte, wurde **mit Schock und Wut** in einem Land aufgenommen, das nach Jahrzehnten der Militärdiktatur und einem langen, blutigen Kampf um die Demokratie in den 1980er Jahren **tief verletzt** ist.

Obwohl Yoon **eine Abstimmung über ein Amtsenthebungsverfahren** am Samstag im von der Opposition geführten Parlament überstand, hängt seine

politische Zukunft in den Seilen. Seine Partei erklärte, sie werde Yoons Rücktritt anstreben und forderte den Präsidenten, **von seinen Pflichten zu suspendieren**, um das Land vor „großer Gefahr“ zu schützen.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at